

kommen sollst auf den Aichhof und zu mir!“  
 Er hatte, ohne selbst zu wissen, wie es gekommen, ihre Hand ergreifen, sie erbeugte vor der unerwarteten Berührung, wie vor dem Worte, das er gesprochen.  
 „Nun sagte er, gehet,“ ist das so was Fürchterlich?“  
 Du erschrickst ja ordentlich!“  
 Sie nahm sich aufzummen und zwang sich zu sprechen. . . .  
 Auf den Aichhof zurück? . . . . Nein, das — das kann ich nit. . . .  
 „Kannst nit, rief der Bauer in Unmut ausstöhnend. „So Tag, wenigstens warum. . . . Du mußt mit mir sagen! Ich muß wissen, was in meinem Hof ist, was Du so scheust, als wär’ der Aichhof eine Räuberherberg oder sonst ein unrichtiges Hans. . . .“  
 „Brag“ nit. . . . „Stammelte das Mädchen und suchte sich von seiner Hand, die sie immer fester hielt, zu befreien, „und wenn Du mich fragen läßt bis zum jüngsten Tag. . . . ich kann nit!“  
 „Und wenn ich Dich halten muß’ bis auf den jüngsten Tag. . . . jeht mu, jeht will ich’s wissen. . . .“  
 Er schlang den Arm um die ängstlich sich Vozringende. Im Augenblicke öffnete sich die Thür des Seitenzimmers, in welcher der Amtmann seine Abendmahlzeit eingenommen hatte; heller Lichtschein fiel in den dunklen Vorplatz und beleuchtete das Paar, das für die Heraus tretenden wohl den Anschein haben mochte, als wäre es aus einer Umarmung aufgeschreckt worden. Es war der freiherrliche Amtmann, der sich, vom Wirthe ehrenbeistigt begleitet, seine Gemahlin am Arm, eben den Wagen begeben wollte.  
 „Sieh da,“ sagte er mit triumphierendem Hohne, „unser junger Zeichner und Volkredner von heut nacht mit’gal Bedauern, wenn ich schickt habe. . . .“  
 Der Herr

### Lebensmittel.

Nachdem die neuen Lebensmittelkarten seitens der Bürgermeisterei und dem zur Verteilung gebracht worden sind, bitte ich dringend, die Kontrollabschnitte schon jetzt, und nicht erst am letzten Tage, an die Kleinhandler zur Ablieferung zu bringen.

Nur wenn spätestens am 15. Juni 1920 alle Kontrollabschnitte in den Händen des Einkaufvereins Wittensteiner Lebensmittelhändler sind, kann eine ununterbrochene Verteilung gewährleistet werden.

Der Vorsitzende des Einkaufsausschusses: Dr. Kretschmar.

### Bekanntmachung.

Dem Tierarzt Fischer in Laasphe habe ich im Namen des Herrn Regierungs-Präsidenten die Ausübung der Fleischschau in den Fällen des § 7 der Ausführungs-Bestimmungen zum Schlachtvieh- und Fleischbeschau-Gesetz übertragen. Demnach ist Herr Tierarzt Fischer künftig zur Vornahme der Fleischschau in solchen Fällen befugt, in denen er in Ausübung seiner privaten Tätigkeit mit der Behandlung eines Tieres befaßt ist und aus diesem Anlaß zur Zeit der Schlachtung des Tieres ortsanwesend ist. In solchen Fällen darf der schon anwesende Tierarzt die Beschau ausüben, damit nicht erst der ordentliche Fleischbeschauer zugezogen werden muß.

Verleburg, den 14. Mai 1920.

Der Landrat. Dr. Kretschmar.

### Bekanntmachung.

Gemäß § 4 Absatz 4 der Verordnung für die Provinz Westfalen habe ich folgende Frühjahrstermine festgesetzt:

**Mittwoch, den 26. Mai 1920,**

morgens 7 1/2 Uhr in Verleburg, Viehmarktplatz.

8 1/2 „ „ Schüller am Stein.  
9 1/2 „ „ Girkhausen beim Wirt Florin.  
11 1/2 „ „ Neuenberg beim Wirt Döble.  
nachm. 1 „ „ Langewiese beim Wirt Gerle.  
2 „ „ Hohenlehe beim Wirt Dienst.

**Montag, den 31. Mai 1920,**

morgens 7 1/2 Uhr in Marthausen beim Wirt Klinkert.

8 1/2 „ „ Dölar beim Wirt Hartmann.  
9 1/2 „ „ Arfeld beim Wirt Hülshof.  
10 „ „ Schwarzenau beim Wirt Köfer.  
10 1/2 „ „ Weidenhausen beim Wirt Weyand.

mittags 12 „ „ Giffel beim Wirt G. Spies.

nachm. 2 1/2 „ „ Altdorf beim Wirt Benner.

2 3/4 „ „ Diebelshausen beim Wirt Heber.

5 „ „ Wundthausen beim Wirt Frank.

**Donnerstag, den 3. Juni 1920,**

morgens 8 Uhr in Hemslar beim Wirt Planenstein.

9 „ „ Weidenhausen beim Wirt Spies.

10 „ „ Walde beim Wirt Heber.

10 1/2 „ „ Lützenburg beim Wirt Wirtelbach.

11 1/2 „ „ Laasphe am Bahnhof.

nachm. 1 „ „ Laasphe beim Wirt Hülshof.

1 1/4 „ „ Derbelshausen beim Wirt Weber.

2 1/2 „ „ Bante beim Wirt Frank.

3 1/2 „ „ bei der Hesselbacher Mühle.

4 1/2 „ „ in Hülshof beim Wirt Hülshof.

5 „ „ Feudingen beim Wirt Müller.

5 1/2 „ „ Hülshof beim Wirt Vinde.

6 1/2 „ „ Oberndorf am Bahnhof.

**Samstag, den 5. Juni 1920,**

morgens 9 Uhr in Erndbrück beim Wirt Wirtelbach.

10 1/2 „ „ Schamer bei Wirtelbach.

11 „ „ Wirtelbach beim Wirt Wirtelbach.

11 1/2 „ „ Wirtelbach beim Wirt Wirtelbach.

mittags 12 1/2 „ „ Wirtelbach beim Wirt Wirtelbach.

nachm. 2 „ „ Wirtelbach beim Wirt Wirtelbach.

3 1/4 „ „ Wirtelbach beim Wirt Wirtelbach.

4 1/4 „ „ Wirtelbach beim Wirt Wirtelbach.

Die Wirtelbacher dürfen unter den vorstehend angegebenen Umständen den Ort, an dem sie vorstehen wollen, wählen. Die Wirtelbacher müssen bei der Vorführung mit Rutenring versehen sein, widrigenfalls sie von der Rörung ausgeschlossen werden. Die Wirtelbacher sind überhaupt für die sichere Vorführung verantwortlich.

Vorzuführen sind sämtliche Zuchtstiere, die fernerhin zum Decken fremder Kühe benutzt werden sollen. Die Deckbücher der bereits angeführten Wirtelbacher sind stets mitzubringen. Die Rörungsbühren von 2 M. für die erste Vorführung und 1,50 M. für die Nachführung sind im Termin zu entrichten.

Die Besitzer der vorzuführenden Tiere haben sich vorher die Abstammungsnachweise der Tiere zu beschaffen und bei der Rörung vorzulegen. Die Rörungskommission ist befugt, Tiere, deren Abstammungsnachweise fehlen, von der Rörung auszuschließen. Mit der Rörung der Wirtelbacher ist zugleich die Aufnahme von Kühen in das Herdbuch verbunden. An dieser Stelle sei nochmals auf die Wichtigkeit der Eintragung des Zuchtviehs in das Herdbuch hingewiesen. Die Aufnahmegebühr beträgt 1 M. je Stück. Das Kennzeichnen der von eingetragenen Kühen gefallenen und zur Aufzucht bestimmten Kühe kann bei dieser Rörung nicht vorgenommen werden. Zu dem Zwecke wird Herr Direktor Hopp im Laufe des Sommers die Ortlichkeiten einzeln bereisen.

Dagegen werden bei der jetzigen Rörung gleichzeitig die Eier mit angeführt.

Gegenstände werden bei der Frühjahrsrörung nicht mehr angeführt.

Verleburg, den 18. Mai 1920.

Der Landrat und Vorsitzende der Rörungskommission.

Dr. Kretschmar.

### Freier Meinungsaustrausch.

Eine der politischen Forderungen, die zur Märzrevolution von 1848 führten, war die verfassungsmäßige Festlegung der Rede- und Pressefreiheit, die zu einem öffentlichen Recht erweitert, die Vorbedingung jeglicher Parteibildung sind. Dieser Meinungsaustrausch in und zwischen den Parteien hat sich nun im Wandel der Zeiten so entwickelt, daß er sich nicht auf eine nüchterne Darstellung der politischen Bedürfnisse und Sachlage beschränkt, sondern vielfach durch Erregung der politischen Leidenschaften eine weitgehende Beunruhigung und Verwirrung in die Bevölkerung trägt.

von sich braucht sich seines Geschmacks nicht zu schämen. ... Was sagen Sie dazu, ma mie ... wird nicht eine flüchtige Wäurin werden aus dieser häßlichen Kellerei?

„Das ist nit so, Herr Baron,“ rief Stgt, mit Zorn und Beschämung ringend, „die Franz ist meine Ziehschwester und mit mir aufgewachsen ... was wir zwei miteinander zu verhandeln haben, ist ganz was anderes und das ist auf alle Fälle gewiß — eine Kellerei wird niemals Wäurin auf dem Aichhof!“

Der Amtmann schien die Erwiderung gar nicht zu beachten; mit vornehmlichem Nicken war er schon vorüber geschritten und aus dem Saale getreten.

(Fortsetzung folgt.)

Diese nachteilige Wirkung eines an sich gesunden Gedankens war schon vor dem Kriege eine ernste Sorge aller aufrichtigen Volksgenossen, die da glaubten, das Ziel aller Politik, den Erfolg, mehr durch den Zusammenhalt als durch das Auseinanderreißen der einzelnen Glieder erreichen zu können. Der unglückliche Ausgang des Krieges und seine Nachwirkungen haben nun diese Schäden noch mehr zu einer großen Gefahr auswachsen lassen. Die Störungen der Versammlungen unter häufiger Anwendung von Gewalt und die Bedrohung der körperlichen Sicherheit der Teilnehmer haben immer mehr zugenommen und leider den Erfolg gehabt, daß viele Männer und Frauen, angewidert durch derartiges Treiben, sich überhaupt jeglicher politischen Betätigung enthalten. Soll aber das in langem politischen Kampfe erworbene Recht der freien Meinungsäußerung seine volle Geltung behalten, dann ist dafür grundlegende Voraussetzung, daß jede politische Persönlichkeit im Staate in der Lage ist, von diesem Mittel ausgedehnten Gebrauch zu machen. Man kann sogar sagen, daß eine Regierung, die sich ihrer Aufgabe voll bewußt ist, die Verpflichtung hat, geeignete Maßnahmen zu treffen, um das Recht der freien Meinungsäußerung für jeden Bürger im Staate sicher zu stellen, denn sie selbst muß das größte Interesse daran haben, aus dem Widerstreit der einzelnen Anschauungen zu erfahren, wie ihre Tätigkeit beurteilt wird.

Wer an der jetzt tobenden Wahlschlacht als Augenstehender nicht teilnimmt, kann an Hand von Zeitungsberichten über die Versammlungen erfahren, daß die oben gerügten Uebelstände schlimmer als je zuvor auftreten. Es erscheint daher ein erfreuliches Anzeichen der beginnenden Einsicht, daß sich neuerdings Bestrebungen gegen diese Krankheitserkennung geltend machen und daß auch bereits eine Reihe von praktischen Vorschlägen der Öffentlichkeit unterbreitet werden können.

Auf einer kürzlich in Berlin stattgefundenen Tagung der Liga zum Schutze der deutschen Kultur wurden zur Veredelung der politischen Kampfsitten folgende Forderungen aufgestellt: 1. Sachlichkeit, Anwendung von nur geistigen Waffen, keine Behauptung ohne überzeugende Beweisführung. 2. Kürze, Unterbrechung zwischen Wichtigem und Unwichtigem. 3. Unterbrechung zwischen Person und Sache. 4. Hineindenken in die Seelenverfassung des Gegners. 5. Heraus aus der Einseitigkeit; Anerkennung eines politischen Relativitätsprinzips. 6. Verantwortungsgefühl gegenüber der Allgemeinheit. Als praktisches Mittel zur Vermeidung unnötiger Schärfe wurde vorgeschlagen, für alle großen öffentlichen Versammlungen ein Büro zu bilden, in dem je ein Vertreter sämtlicher Parteien Sitz und Stimme hat; die Leitung der Versammlung soll natürlich in den Händen der veranstaltenden Partei liegen. Weiter wurde der Vorschlag gemacht, nach klassischem Muster etwa verwendete Zitate, Redestellen oder Zeitungsartikel von einer neutralen Person vorlesen zu lassen oder sie nach dem eigenen Verlesen diesem Unparteiischen zur Nachprüfung vorzulegen. Es konnte darauf hingewiesen werden, daß diese Vorschläge bereits in verschiedenen Gegenden Deutschlands mit bestem Erfolg Verwendung gefunden haben.

Diese Vorschläge kommen gerade jetzt genug, um noch im gegenwärtigen Wahlkampf, der seinen Höhepunkt erst in diesen Wochen erreichen wird, benutzt zu werden. Es wäre mit Freude zu begrüßen, wenn sich dadurch zum mindesten eine Milderung oder Abschwächung der Wahlsitten erzielen ließe. Die Betonung des Gemeinsamen, nicht die Herausarbeitung des Trennenden, tut uns in der Volks mehr denn je not.

### Die Wirtschaftskrise.

Verschärft durch unsoziale Ausfuhrabgaben.

Das deutsche Wirtschaftsleben hat augenblicklich eine schwere Krise durchzumachen, die leider durchgängig verheerende Regierungsmassnahmen verschärft wird. Wir denken hier vor allem an die durch aus unzeitgemäßen Ausfuhrabgaben, die von der Regierung der deutschen Maschinenbaubranche neuerdings auferlegt worden sind. In einer mächtigen Kundgebung hat dieser Tage in Berlin die gesamte Maschinenindustrie unter Führung des Vereins Deutscher Maschinenbauanstalten gegen diese Ausfuhrabgaben protestiert, durch welche die Erzeugnisse des Maschinenbaues, eine unserer wichtigsten Ausfuhrindustrien, mit 6 bis 10 v. H. des dem ausländischen Empfänger in Rechnung gestellten Verkaufspreises in einem Augenblick belastet werden, wo infolge der ungünstigen Wirtschaftslage die Voraussetzungen in keiner Weise mehr zutreffen.

Die notwendige Einfuhr von Rohstoffen und Herstellungsmitteln kann nur durch gesteigerte Ausfuhr industrieller Erzeugnisse ermöglicht werden. Erfreulicherweise hatte unsere Ausfuhr in letzter Zeit einen erheblichen Umfang angenommen; es wurden monatlich mehr als für eine Milliarde Mark Maschinen zur Ausfuhr angemeldet. Anstatt dieser Ausfuhr die Bier- und Flinnsache gestiegen sind, wegen der neuen Ausfuhrbestimmungen die weitere Ausfuhr ganz außerordentlich erschwert. Gerade im gegenwärtigen Augenblick müssen die neuen Abgaben ganz besonders verhängnisvoll wirken. Die Lage des Maschinenbaues ist zur Zeit die denkbar ungünstigste. Die Rohstoffpreise sind in ungeahnter Weise in die Höhe gegangen, Löhne und Gehälter sind in weiterem Steigen begriffen, die Leistung der Betriebe hat durch die Verkürzung der Arbeitszeit, Rohstoffmangel, Verkehrsschwierigkeiten usw. bei gleich hoher Belegschaft wie im Frieden um 40 bis 50 v. H. abgenommen. Aus diesen Gründen sind die Preise unserer Industrieerzeugnisse in dauerndem Steigen begriffen und haben augenblicklich eine solche Höhe erreicht, daß die Ausfuhrpreise bereits vielfach erheblich höher sind als die auf dem Weltmarkte erzielbaren Preise. Die ausländischen Bestellungen laufen daher schon aus diesem Grunde recht spärlich ein und müssen schließlich ausbleiben, wenn die Preise im deutschen Maschinenbau, die seit November v. J. bereits um das Bier- und Flinnsache gestiegen sind, durch die neuen Abgaben noch höher geschraubt werden müssen. England und Amerika machen jetzt die größten Entzerrungen, um uns die Absatzgebiete zu entreißen, die wir

durch den niedrigen Stand unserer Saluta gewonnen hatten. Dazu kommt, daß im Inlande zurzeit fast gar keine Abnahme mehr vorhanden sind.

Wegen des ruinösen Rückganges des Auslandsbestellungen und gleichzeitig des Inlandsbedarfes müssen einzelne Zweige des Maschinenbaues schon in der nächsten Zeit daran denken, Arbeiter- und Angestelltenentlassungen vorzunehmen, wenn nicht bald eine Besserung der gesamten Lage eintritt. Die Einfuhr der Ausfuhrabgabe für soziale Zwecke wird also das Gegenteil von dem erzielen, was die Regierung erreichen wollte. Gerade die Arbeiter-schaft wird von den verheerenden Maßnahmen der Regierung am schlimmsten und empfindlichsten getroffen werden. Deshalb muß für den Maschinenbau die völlige Aufhebung der Ausfuhrabgabe gefordert werden, damit im Interesse der Arbeits- und Erwerbsmöglichkeit, im Interesse der Arbeiter-schaft und des gesamten deutschen Wirtschaftslebens die Ausfuhr dieses wichtigen Industriezweiges aufrechterhalten werden kann.

### Der Preisrückgang auf dem Weltmarkt.

Auf dem Weltmarkte ist ein ständiger, freilich noch geringer Rückgang der Preise festzustellen. Der eingetretene Preisrückgang zeigt sich in Metallen, Textilwaren, Gummi, Kakao und Tee, ferner im Kaffeepreis, in Ölen und Delfaaten. Was die Textilwaren betrifft, so steigt zwar Baumwolle noch anhaltend, dagegen ist auf dem Weltmarkte eine matte Stimmung eingetreten. Das Angebot hat hier die Nachfrage überwiegen, daß auf der letzten Londoner Wollauktion viele Partien wegen zu niedriger Preise zurückgezogen wurden.

Der Preisrückgang auf dem Weltmarkte ist hauptsächlich auf den Rückgang der Nachfrage und die Ausfuhrung gewaltiger Warenmengen in den valutarsten Ländern, besonders in Holland, zurückzuführen, für die sich keine Abnehmer angesichts der hohen holländischen Saluta finden. Manche Kaufleute delfen sich, durch die allgemeine Konjunktur gestärkt, die Waren billiger abzugeben, eventuell mit geringem Verlust, um nicht durch Zuwarten größere Verluste zu gewärtigen. Dabei macht sich in vielen Ländern eine sichtbare Abnahme der Kaufkraft des Publikums in so starker Weise bemerkbar, daß dies ebenfalls auf die Preise drücken muß.

### Nach im Inlande

macht sich ein gewaltiger Preisrückgang bemerkbar. Die Werke des rheinisch-westfälischen Industriegebietes werden seit einigen Tagen von Agenten, welche Lebensmittel anbieten, geradezu überlaufen. Es werden Güter in Mengen schon zum Preise von zwei Mark das Pfund angeboten. Auch sonstige Güter und Leder werden zu erheblich billigeren Preisen als bisher offeriert. Die Werke halten jedoch überall mit Bestellungen zurück, da ein weiteres Sinken der Preise für die nächste Zeit erwartet wird. In der Möbel-, Konfektions- und Schuhwarenbranche dauert die völlige Geschäftsstille an. Die Umsätze halten sich in engen Grenzen.

Die jetzige Zeit der Verbrauchseinschränkung und der Absatzrückgänge wird zweifellos für das Geschäftsleben sehr bitter sein. Denn gleichzeitig soll man hohe Steuern zahlen und den Angestellten bei verkürzter Arbeitszeit erhöhte Bezüge gewähren. Nicht wenige werden dabei wirtschaftlich zugrunde gerichtet werden, aber die Mächtigeren und Kräftigeren werden auch die Krise überleben. Nicht mit Unrecht wird aber in der jetzigen geschäftlichen Depression der Tiefpunkt der wirtschaftlichen Krise überhaupt und damit auch der Anfang des aufsteigenden Astes unserer volkswirtschaftlichen Entwicklung erblickt.

### Reichslandwirtschaftskammer.

Im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft ist der Entwurf zu einem Reichsgesetz über die Einrichtung landwirtschaftlicher Berufsvertretungen nunmehr fertiggestellt worden.

Die Aufgaben dieser Berufsvertretungen gehen in erster Linie dahin, die Angelegenheiten der Landwirtschaft ihres Bezirks zu vertreten. Zu diesem Zweck sollen Vertretungskörper für die Verwaltungsbezirke in den einzelnen Ländern, ferner landwirtschaftliche Zentralvertretungen der Länder sowie schließlich eine Reichslandwirtschaftskammer gebildet werden. Die Vertretungskörper der Verwaltungsbezirke der einzelnen Länder sollen aus allgemeinen gleichberechtigten Wahlen der landwirtschaftlichen Berufsangehörigen durch Verhältniswahl hervorgehen.

Die Wahlen sollen in drei Gruppen erfolgen, von denen eine Groß- und Mittelbesitz, eine weitere der Kleinbesitz und schließlich die letzte die Arbeiter (Angestellte und Arbeiter) bilden. Die Zahl der Mitglieder, die von jeder der drei Gruppen gewählt werden, ist gleich.

Wahlberechtigt sind alle männlichen und weiblichen Personen landwirtschaftlicher Berufsstände, sofern sie seit mindestens einem Jahre ununterbrochen in ihrem Wahlbezirk wohnen, der zwanzigste Lebensjahr erreicht haben, im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte und der deutschen Reichsangehörigkeit sind.

Wählbar sind alle vierundzwanzigjährigen Berufsangehörigen, die seit mindestens drei Jahren ununterbrochen dem landwirtschaftlichen Berufsstande angehören. Nebenher können auch die verschiedenen Vereinigungen des landwirtschaftlichen Berufsstandes Sitz und Stimme erhalten.

Die Mitglieder der landwirtschaftlichen Zentralvertretungen sollen von den nächstniedrigsten Vertretungskörpern gewählt werden. Von den landwirtschaftlichen Zentralvertretungen der Länder fallen dann die Vertreter für die Reichslandwirtschaftskammer bestimmt werden. Die Reichslandwirtschaftskammer selbst soll ihren Sitz am Orte der Reichsregierung haben und den Reichsbehörden regelmäßig als Beirat in allen, die Landwirtschaft betreffenden Fragen dienen.

### Kapital-Ertragssteuer.

Die neue Kapitalertragssteuer läßt trotz ihres einfachen Aufbaues wegen der fehlenden Ausführungsbestimmungen manchen

Fragen offen, von denen hier nur die wichtigsten beantwortet werden sollen. Die Vorschriften des Gesetz über besondere Eingekasse, Ausnahme öffentlicher Anstalten usw. sind hier nicht berücksichtigt, sondern nur diejenigen, welche die überwiegende Menge der Steuerzahler angeht.

1. Was ist zu versteuern?  
10 Proz. der Zinsen, welche am 31. März 1920 oder später fällig geworden sind, aber nur soweit, als die Zinsen für die Zeit nach dem 1. Oktober 1919 zu zahlen sind.

2. Wer ist zur Zahlung verpflichtet?  
Im allgemeinen der Schuldner; er hat die Steuer für Rechnung des Gläubigers zu zahlen; wenn jedoch der Gläubiger die Zinsen ohne Abzug der Steuer angenommen hat so muß dieser zahlen.

3. Wann ist zu zahlen?  
Innerhalb eines Monats nach Fälligkeit des Kapitalertrages.  
Wo hin ist zu zahlen?

4. Von den Einwohnern der Kreise Siegen, Olpe und Wittgenstein an die Kreissteuern oder an die örtliche Steuerbehörde (Amt, Stadt- oder Gemeindekasse).

5. Wie ist zu zahlen?  
Möglichst bargeldlos, auf Postcheck der Kreissteuern Siegen, Konto Nr. 11945 Köln, oder durch Sparkasten- oder Bankverbindungen auf Reichsbankkonto der Kreissteuern Siegen oder auf das Konto der betreffenden Steuerbehörde.

Bei der Zahlung muß Name des Gläubigers und des Schuldners, die bestmöglichen Zinsen und Zeitraum, für welchen die Zinsen bezahlt sind, angegeben werden.

Die Sozialisierungskommission wird in den nächsten Tagen durch einen Erlass des Reichspräsidenten einberufen werden. Die Kommission hat das Recht, auf Grund ihrer Arbeiten der Reichsregierung Vorschläge zu gesellschaftlichen und Verwaltungsmaßnahmen gemeinwirtschaftlicher Art zu unterbreiten und Anregungen zu wirtschaftlichen und zweckmäßigeren Gestaltung der Reichs- und Staatsbetriebe, insbesondere der Post und Eisenbahn, zu geben. Sie hat das Recht der Veröffentlichung ihrer Vorschläge sowie der Begutachtung von gemeinwirtschaftlichen Maßnahmen in ihrer Vorbereitung. Zur Durchführung ihrer Arbeiten ist die Sozialisierungskommission ermächtigt, von den Bestimmungen über die Auskunfts- und Geheimhaltungsgesetze ausgenommen zu sein. Ihre Mitglieder werden in diesem Falle als Beauftragte der Reichsregierung.

Amerika für den Anschluß Deutsch-Osterrichts.  
In Innsbruck sprach sich der amerikanische Oberst Emerson in einer sehr stark besuchten Versammlung für die Rückgabe Deutsch-Südtirols aus. Er erklärte ferner, er wie auch Hoover, (der bekannte amerikanische Lebensmitteldiktator, D. Red.) seien der Ansicht, daß nur der Anschluß Deutsch-Osterrichts an Deutschland die einzige annehmbare Lösung des Wirrwarrs in Mitteleuropa sei; auch die amerikanische Regierung nehme in der letzten Zeit eine ähnliche Stellung ein. Die Versammlung schloß mit einer erhebenden Kundgebung für den Anschluß ganz Tirols an Deutschland.

## Aus Laasphe und Umgegend.

Laasphe, 25. Mai. Nun gehören auch die diesmal vom Wetter so besonders begünstigten Pfingstfeiertage bereits wieder der Vergangenheit an. In laudem Sonnenschein konnte die feiernde Menschheit außer dem zahlreichen Besuch der Gottesdienste ausgiebigen Gebrauch von dem Segen und der Herrlichkeit des Ergehens in der schönen Gottesnatur machen. — Sehr lebhaft war auch infolge des günstigen Wetters der Fremden- und Touristenverkehr, der während der Feiertage einfiel und fast allen unseren Gasthöfen volle Belegung brachte. Wenn's nur mit den Ernährungs-schwierigkeiten nicht so sehr haperte! Doch scheinen diese überall zur Zufriedenheit gelöst worden zu sein. — Das zum erstenmal seit Pfingsten 1914 wieder begangene Sängerfest des Gesangsvereins Eintracht, das diesmal in dem Garten des Kochschen Gasthofes gefeiert wurde, erfreute sich infolge des günstigen Wetters eines überaus zahlreichen Besuchs, sowohl von Seiten einheimischer als auch fremder Besucher. Unter Gesangsvorträgen, Tanz und fröhlicher Unterhaltung schwanden die Stunden nur zu schnell dahin, doch dürfte die Erinnerung an die verlebten Stunden bei allen Teilnehmern nur angenehme Eindrücke hinterlassen haben.

Laasphe, 25. Mai. Wir machen unsere Leser auf die in heutiger Nummer enthaltene Bekanntmachung des Vereines für den Kreis Wittgenstein besonders aufmerksam.

Vom Sauerland-Verlag. Der kürzlich vom S.V. gegründete Sauerland-Verlag erfreut sich der Förderung zahlreicher Heimatfreunde. Außer einer Reihe von Einzelmitgliedern sind schon mehrere S.V.-Abteilungen und andere Vereine beigetreten. Bei dem möglichen Eintrittsgeld von 10 Mk. und der heute geringen Anteilsumme von nur 200 Mk. dürften sich noch viele Freunde des gemeinnützigen Werkes finden. Sobald die gesetzlich vorgeschriebene Rücklage die Höhe der Anteilsumme erreicht hat, sollen aus den weiteren Ueberschüssen u. a. in Not geratene Künstler, Dichter und Schriftsteller des Sauerlandes gefördert werden. Vorsitzender des Aufsichtsrates ist der Hauptvorsitzende des S.V. Stadtrat Perker in Hagen, Vorsitzender des Vorstandes Fabrikant H. B. W. in Iserlohn. Die Geschäftsstelle des als e. G. m. b. H. gegründeten Sauerland-Verlages ist wegen der engen Beziehungen zueinander mit der des S.V. in Iserlohn verbunden worden. Diese versteht gern weiter unterrichtende Druckschriften und nimmt Beitrittsanträge entgegen. Als nächste Verlagsunternehmungen sind mehrere Blätter eines guten Kartenwerkes vom Sauerland, ein großer Führer, Ansichtskarten usw. in Vorbereitung. Als sauerländisches Heimatwerk dürfte der Verlag den Wünschen vieler Sauerländer und Sauerlandfreunde entgegenkommen und dem Lande zum Segen werden.

Kreisynode. Am 19. Mai fand in Erndtebrück die diesjährige Tagung der Kreiskirchenversammlung — Kreisynode — statt. Die Versammlung beschäftigte sich im besonderen mit den Ergebnissen des Dresdener Kirchentages, der den Zusammenschluß der verschiedenen evangelischen Landeskirchen Deutschlands zum „Evangelischen Kirchenbunde Deutschlands“ gebracht hat, ferner mit den Beschlüssen der Generalsynode der preussischen Landeskirche. Die verfassunggebende Kirchenversammlung ist demnach zu wählen. Sie wird dann die Befreiung der Kirche von der Bevormundung des Staats verwirklichen. — In absehbarer Zeit werden Neuwahlen der gesamten kirchlichen Vertretungen auf Grund des neuen kirchlichen Wahlrechts stattfinden. Dessen einzelne Bestimmungen bedürfen noch der endgültigen Festlegung. Sicher ist schon heute, daß auch die Frauen in Zukunft das aktive und passive Wahlrecht zu den kirchlichen Vertretungen besitzen. — Die im Kreise viel besprochene und manchen Entstellungen preisgegebene Patronatsfrage wurde erörtert. Von Seiten beider Patronate ist für die Zukunft allen Gemeinden die freie Wahl

ihrer Pfarrer sichergestellt, wie es in den letzten Jahren praktisch bereits gehandhabt wurde. — Der Fortschritt der evangelischen weiblichen Jugendbewegung in unserm Kreise wurde mit Freude begrüßt. Weitere Neugründungen von Vereinen werden erhofft. Zuversicht dazu gibt der Aufschwung der evangel. Jugendbewegung in der Provinz und im ganzen Reich. Allein in Westfalen arbeiten vier Sekretarinnen hauptamtlich für den Provinzialverband der evangel. weiblichen Jugend. Vier weitere könnten täglich vollbeschäftigt angestellt werden, wenn nur die Mittel vorhanden wären. Für unsern Kreisverband wurde ein jährlicher Beitrag aus synodalen Mitteln festgesetzt. — Zu den Fragen der Gegenwart, an denen Kirche und Christentum lebendigen Anteil haben, nahm die Synode in folgender Weise Stellung:

1. Die evangelische Kirche hat von ihrem Herrn, Jesus Christus, auch für die Gegenwart den Auftrag, das Evangelium zu verkünden und seine Lebenskraft wirksam zu machen. Ihre Grundlage ist unverrückbar die Bibel, Christus; darum steht sie auch jetzt innerhalb unseres schwergeprüften Volkes unter dem Gehorsam seines Wortes: „Dienet einander“.

2. Von hier aus sieht sie in aller Schärfe die Unvollkommenheiten und Ungerechtigkeiten unseres sozialen Lebens. Sie fordert daher von allen ihren Gliedern die entschlossene Arbeit für ihre Beseitigung. Der wirtschaftliche Prozeß muß verstaatlicht werden. Die soziale Reform muß von den Besitzenden zugunsten der Besitzlosen, von Arbeitnehmern und Arbeitgebern in Gleichberechtigung zum Segen aller durchgeführt und das Seelenswerk durchgeführt werden. Jeder christlichen Arbeit muß ihr Recht und jeder Persönlichkeit ihre Würde werden.

3. Die evangelische Kirche begrüßt jede Bestrebung, die geeignet ist, das weite Gebiet des Wissens allen Volksgliedern zugänglich zu machen. Darum arbeiten ihre Glieder an gesunden, sozialgerichteten Schulreformen freudig mit. Sie setzen sich dafür ein, daß bei diesen Reformen die Heranbildung sittlich-religiöser Charaktere das Ziel der Arbeit bleibt und halten darum den christlichen Religionsunterricht im Schulplan für unerlässlich. Das Ideal der Schule bleibt die konfessionelle, in der die Kinder eine einheitliche Erziehung im Sinne einer klaren Glaubensüberzeugung erhalten.

4. Die evangelische Kirche hält unbedingt an dem Ziel fest, alle die zu umfassen, die im evangelischen Sinne Christus angeheben wollen und ihn als ihren Herrn bekennen. Darum fordert sie alle Gemeinschaftskräfte auf, an der Glaubens-, Lebens- und Arbeitsgemeinschaft mit der Kirche festzuhalten, damit die Front derer, die für das Reich Gottes kämpfen, gegenüber Unglaube, Unsitlichkeit und Irrtum einheitlich sei.

5. Die evangelische Kirche hat die freudige Gewissheit, daß sie, indem sie auf allem, ewigen Grunde der Gegenwart lebendiges, tätiges Christentum bringt, unentbehrliche Bausteine hinzutragen darf zum Neubau unserer Volksgemeinschaft.

Erndtebrück, 25. Mai. Ein rissiger Verkehr, wie er wohl noch nicht vorgekommen ist, herrschte am vergangenen Pfingstsonntag auf der Strecke Kreuztal — Erndtebrück und weiter. Die Direktion Elberfeld hatte vorjüngst mehrere Sonderzüge eingelegt, die alle bis auf die Blattform dicht besetzt waren. Im hiesigen Umfahrgasthof waren tausende, die die Anschlusszüge flürmten und sich ein Plätzchen zu erobern suchten. Das herrliche Pfingstwetter hatte die Reiseflust geweckt und viele hinausgetrieben, bei denen sonst eine Pfingststimmung so recht nicht aufkommen wollte. Soviel bis jetzt bekannt ist, hat sich der Verkehr während der Tage glatt abgewickelt.

## Alain Wittgenstein!

Ich weiß ein Bändchen, 's ist nicht groß,  
Nicht tief verflochten im Waldeschoß;  
Nur wenig Menschen ist bekannt  
Dieses hübsche Bändchen, Erdmännchen,  
Und fragt man mich, was es mag sein:  
Mein Heimatland, mein Wittgenstein!

Nach deinen Folgen, freien Schö'n,  
Nach deinen Wäldern herrlich schön,  
Nach deinen Tälern zieh' ich hin,  
Nach dir, nach dir nur steht mein Sinn.  
Mag's in der Fremde schön auch sein,  
Du bleibst mir Heimat, Wittgenstein!

Und deiner Vorzeit reiches Bild  
Das noch in Dunkel ist gehüllt,  
Es läßt so große Fülle ahnen,  
Du ihm möcht' ich den Weg mir bahnen,  
Du möcht' ich meine Rieder weihn,  
Dir, meiner Heimat Wittgenstein!

Ich muß in weiter Ferne weilen,  
Die Wolken, die vorüberziehen,  
Sie bringen mir stets Deinen Gruß;  
Doch wenn ich einstmals sterben muß  
Möcht' ich in dir begraben sein,  
In meiner Heimat Wittgenstein!

## Eingekandt.

Die hierunter erscheinenden Artikel dienen lediglich dem Meinungsaustausch, die Red. übernimmt für sie außer der Pressegesetz. keinerlei Verantwortung.

Dem Eingekandt in Nr. 59 dieser Zeitung zur Vernehmung seiner — höchsten geistigen Regiments ist folgendes gesagt:

Laasphebrück hat auf Antrag im vorigen Jahre eine öffentliche Fernsprechstelle im Hause unsers Vorstehers Roth erhalten. Gierauf habe ich in einer Stadtsitzung den Antrag gestellt, Herr Bürgermeister möge nun die Bekannmachungen, welche in Laasphe durch die Schelle bekannt gemacht würden, auch unserm Vorsteher senden, welcher sie dann an dem noch vorhandenen Rasten anhängen sollte; diesem Antrage wurde zugestimmt. Auf meine Anfrage und den von mir gemachten Vorwurf in der Stadtsitzung vom 10. ds. Mts., warum dieses nicht geschehen sei, antwortete Herr Bürgermeister folgendes: Der Vorwurf, der mir vom Stadtschmammshausen gemacht wird, ist berechtigt, und es ist ein Verschulden von mir, worüber ich Sorge trage, daß dieses in Zukunft geschieht.

Demgegenüber, mein lieber Eingekandt, wäre es nicht nötig, daß man heute alle Kleinigkeiten in der Zeitung veröffentlicht, auch brauchen wir dann nicht jeden Sonntag morgen unsere Parole in Laasphe zu empfangen. Was nun die mir zugehenden poetischen Dichtungen anbelangt, verehrter Eingekandt, dessen Dank. Mit dem Bemerkten, daß es einem doch eigenmächtig anmutet und dem Gedanken nachgeht, der Herr Eingekandt hätte sich seine Allmacht während des Krieges zugelegt, während andere ihr Blut lassen mußten. Oder befürchtet er durch die Vorwärtsbewegung der Demokratie eine Zurücksetzung?

Darum werde ich in Zukunft auf ein solches Eingekandt nicht eingehen, der seinen Namen nicht nennen kann.  
Stadtschmammshausen.

Laasphe, den 25. Mai 1920.

Lösung der Wohnungsnot.

Täglich liest man in den Zeitungen, wie groß die Wohnungsnot überall sei. Hat sich mal ein Gassen gefunden, so steht wieder die nötige Ausstattung, denn zu einem wirklich gemächlichen Neste gehört auch ein Polsterkissen. Aber diese Schwierigkeiten sind doch nicht so groß, um sie mit einigemmaßen erfindungsreichen Geiste zu überwinden. Diese Frage glaubte ein junges Pärchen dadurch vorübergehend zu lösen, indem es einen nächtlichen Wache auf dem hiesigen Bahnhofe liegenden Wagon 2. Kl. mit Befehl besetzte. Hier war alles, gemächlicher Polsterkissen und Schu-

gen Wind und Wetter. Herz, was willst du noch mehr! Dafür aber hatte unsere Polizei kein Verständnis, Raum war der „Gott“ ausgezogen, auch hatte man es sich sonst lustig gemacht, um sich in Amors Armen zu wiegen, da erschien die nach Schiebern fahnde Polizei und machte diesem Schieferidyll ein Ende. Ob das junge Pärchen, welches sich ohne Ständesamt und ohne Priestersegnen zusammen gefunden hatte, wohl Strafantrag stellen wird wegen nächtlicher Ruhestörung?

## Vermischte Nachrichten.

Der deutschen Regierung ist die Einladung nach Spa zum 21. Juni zugegangen.

Der Reichspräsident hat den Ausnahmezustand aufgehoben. Nur im Regierungsbezirk Düsseldorf bleibt er bestehen.

Die Behebung der Wohnungsnot. Der Haushaltsausschuß der Nationalversammlung beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit der Frage der Bereitstellung weiterer Mittel zur Fertigstellung solcher Bauten, die bislang wegen ungenügender Baukostenzuschüsse nicht vollendet werden konnten. Die Regierung stellte dazu den Antrag, die Nationalversammlung wolle sich damit einverstanden erklären, daß der Reichsfinanzminister außer den durch den Notarat bewilligten 200 Millionen Mark zur Wiederbelebung der Bautätigkeit durch Gewährung von Reichsdarlehen zur Schaffung neuer Wohnungen und zur Fertigstellung angefangener Bauten den Betrag von insgesamt 450 Millionen Mark zur Verfügung stellt, sowie ferner sich dahin schlüssig zu machen, daß die insgesamt aus Reichsmitteln aufzubewendenden 650 Millionen Mark dem Reiche durch eine Abgabe vom dem bebauten Grundbesitz bis zum Jahre 1925 wieder zurückzuführen sind. Der Ausschuss erklärte sich schließlich mit dem Antrag der Regierung einverstanden.

Ausbreitungen streifender Landarbeiter. Streifende Landarbeiter aus Kriesterfeld und Marienwalde in der Neumark waren nach Sammersdorf gezogen, um die dortigen Bejäger, die selber pflügten, an der Arbeit zu hindern. Während der Verhandlungen auf der Dorfstraße trat ein Streifender hervor und schloß auf den 69-jährigen Julius Jund. Der Schuß ging diesem in die Brust. Dabei kam es zu einem förmlichen Kampf, bei dem es noch einen Toten, den Arbeiterführer Karl Schulz, und 13 Verletzte gab.

Stapelauflauf zweier Hochseesdampfer. Auf der Kieler Reichswerft sind zwei Hochseesdampfer vom Stapel gelaufen. Damit sind im Laufe dieses Monats bereits sechs Neubauten dieser Werft zu Wasser gelassen worden.

Neue Explosionskatastrophe in Rothenslein. Auf oem großen Trümmerselde der Rothensleiner Katastrophe bei Königsberg in Ostpreußen fand am Dienstag eine neue Explosion von Blindern und Leuchtmunition statt, die 11 Stunden dauerte. Der Brandherd wurde schließlich von der Feuerwehr unter Wasser gelegt.

Dank der deutschen Kinder an Holland. Ein Chor von 170 Kindern wird unter der Leitung des Professors Fischer aus Berlin in 12 holländischen Städten Gesangsvorträge abhalten. Die Kinder werden auf diese Weise ihren Dank für die Aufnahme während der Kriegsjahre und seit dem Friedensschluß zum Ausdruck bringen.

Freigabe der Schuhwarenindustrie nach dem Ausland. Die Schuhwarenindustrie hat unter der gegenwärtigen Wirtschaftskrise schwer zu leiden. In Pirmasens (Sachsen), dem Mittelpunkt der Schuhwarenindustrie, haben vier große Schuhfabriken bereits den Konsum eröffnet. Weitere 12 Fabriken mühten sich zu schließen und ihre Arbeiter entlassen. In den Fabriken liegen Millionen fertiger Schuhe, ohne daß seit Wochen irgend ein Absatz zu verzeichnen wäre. Das Reichswirtschaftsministerium hat sich nun entschlossen, der Schuhwarenindustrie durch Freigabe der Ausfuhr von Luxus-Schuhwaren nach dem Auslande zu Hilfe zu kommen. Als Luxuswaren kommen in Betracht: Lackschuhe, Zangschuhe und hochschäftige Damenschuhe. Eine ebenso zweischneidige wie unsoziale Maßnahme, denn jetzt werden sich die Fabrikanten ausschließlich auf die Herstellung von Auslandsware verlegen und die Fabrikation von Inlandsware vernachlässigen. Der Auslandsmarkt wird infolgedessen wieder reichlich beliefert und der Preisrückgang, der in den letzten Wochen auf dem Schuhmarkt erfreulicherweise eingeleitet hatte, wird nicht nur gänzlich floden, sondern aller Voraussicht nach einer empfindlichen Preissteigerung Platz machen.

Die Treue der Auslandsdeutschen. Der Verband deutscher Reichsangehöriger in Mexiko hat an 100 deutsche Männer und Frauen, in allen Teilen der deutschen Heimat, Geldsendungen im Gesamtbetrag von 14 000 amerikanischen Golddollars gesandt, die aus einer freiwilligen und freudig aufgetragenen Stiftung der Deutschen in Stadt und Land Mexikos stammen und untrüglichen Beweis treuer Anhänglichkeit an das Land der Geburt und der Abstammung bilden. Die den deutschen Persönlichkeiten übermittelten Gelder sollen für darlebende deutsche Kinder und Frauen verwendet werden. Eine Rechnungsablage und Namensnennung der Beschenkten wird in keinem Falle gewünscht. Die Verwendung der Gelder bleibt lediglich den damit beauftragten Persönlichkeiten überlassen. Diese hochherzige Stiftung des Verbandes der deutschen Reichsangehörigen in Mexiko ist von neuem ein Beweis für die treue Anhänglichkeit der Auslandsdeutschen an die Heimat und wird sicherlich dazu beitragen, auch in Deutschland die Achtung vor den Auslandsdeutschen und die Wertschätzung deutscher Tätigkeit im Auslande zu mehren.

Indien: Aufruf an die indischen Muselmanen.

Der britische Vizekönig von Indien erließ eine Botschaft an die Muselmanen in Indien, in welcher er sagt, die Friedensbedingungen für die Türkei seien nach genauer Untersuchung und in voller Uebereinstimmung mit dem hohen Prinzip aufgestellt worden, welches auch bei den anderen Mächten zur Anwendung kam. Jedoch gibt er zu, daß sie Bestimmungen enthalten, die die Muselmanen schmerzhaft berühren müssen. Er appelliert zum Schluß an die Gefühle, welche die Indier auch während des Krieges besaßen. — Die Friedensbedingungen für die Türkei haben in Indien große Erregung hervorgerufen. Der Aufruf des Vizekönigs soll jetzt wohl die Haltung Englands be-schönigen.

Nachdem die Verhandlungen zwischen dem Verbands der Aerzte Deutschlands und den Krankenkassen-Hauptverbänden am 13. Mai gescheitert sind, tritt am **25. Mai, mittags 12 Uhr** im ganzen deutschen Reiche zwischen Aerzten und Krankenkassen

### der vertraglose Zustand

ein. Wir werden Mitglieder von Krankenkassen und ihre mitversicherten Angehörigen von diesem Zeitpunkt an

### als Privat-Patienten

und nur gegen

### Barzahlung

behandeln. Die preussische Gebühren-Ordnung für approbierte Aerzte erkennen wir nicht mehr als maßgebend für unsere Honorarforderungen an.

**Der Aerzteverein**  
des Kreises Wittgenstein.

**Lapeten** in guter Qualität und Auswahl habe ich stets auf Lager und liefere selbstige auch heute noch ebenso preiswert wie jede Konkurrenz.

Ferner empfehle ich: guten Leinöl-Fensterkitt, reines Gelbleiweiß u. sonstige Farben und Lacke.

**K. KÄMERERIT**

Maler- und Tapezier-Geschäft  
Fernspr. 185 LAASPHE Bahnhofstr. 39

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Tode meines lieben Mannes, unseres guten Vaters danken wir herzlich.

**Lina Steinweg und Kinder,**  
Laasphe.

**Gemeinde-Vertretung von Grudtebrück.**  
Sitzung am Donnerstag den 27. Mai d. Js., nachm. 5 1/2 Uhr auf dem Amtsbüro.

### Tages-Ordnung:

1. Ausbau des Gemeindegeweges von Grudtebrück nach Benke;
2. Verkauf einer Gemeindefläche an das Amt;
3. Antrag des Fuhrunternehmers Heinrich Strohmann hier selbst auf Durchführung der Kanalisierung der Hagenbergstraße bei seiner Befähigung;
4. Verschiedenes.

Grudtebrück, den 21. Mai 1920.

Der Amtmann: Koeßler.

## Kinderwagen

(Klappwagen)  
solides Fabrikat,  
neu eingetroffen.

**Hermann Jung, Laasphe.**

Siegerer Schrotthandlung

Heinr. Vetter

**Ankauf von Schrott aller Art.**

Siegen.

Fernruf Nr. 1569.

**Wilh' Jung, Geisweid i. W.**

Fernspr. 1038 Maschinen- u. Metallwarenfabrik Amt Siegen

empfiehlt als Spezialität in eigener Anfertigung:

**Schmirgel-Schleifmaschinen**

in sauberer Ausführung und billigen Preisen.

Ferner: Transmissionsriemen, Ringschmierlager, Ausbesserungen, Stellschrauben, Riemenfedern usw. Gangbare Teile stets auf Lager. Übernahme von Dreh- und Gabelarbeiten, Reparaturen an allen Maschinen, Anfertigung von Holzbearbeitungs-, speziell Langlochbohrmaschinen, Kreisfägelager. Drehen von Maschinenartikeln.

In den ersten Tagen trifft

**Stroh**

und

**Thomasmehl**

ein. Bei Thomasmehl liefere ich Garantie für Prozente. Bestellungen erbittet

**Adolf Schäfer,**

Niederlaasphe,  
Telefon Laasphe 42.

Tüchtiges älteres

**Mädchen**

für Haus- und Gartenarbeit gesucht.

**Carlhof Thomas,**  
Gönnern.

Meine heutigen Preise.

**Ia. Tafel-Reis**

p. Pfd. 8 00 Mk.,

**Kaffee**

gebrannt, p. Pfd. 29.50 Mk.,

reinschmeckend,

**Kakao**

gar. rein, p. Pfd. 23.50 Mk.,

**Ia. Harz-Käse**

amer. Kernseife

große Stücke 9.00 Mk.

sowie andere Kolonialwaren empfiehlt billigst

**Meier Scheuer,**  
Laasphe, Bahnhofstr.

Ihre Vermählung zeigen an

**Dr. med. Brünjes und**  
**Frau Hedwig geb. Kuß**

Marburg

Laasphe

Statt Karten.

**Elise Gerhardt**  
**Wilhelm Wagner**  
**VERLOBTE**

Hesselbach

Fischelbach

Plingsten 1920.

Statt besonderer Anzeige.

In der Frühe des 1. Pfingsttages entschlief sanft unsere liebe Mutter, unsere gute Schwiegermutter, Urgroßmutter und Tante

**Frau Wwe.**

**Zahlmeister A. Alef**

Friederike geb. Schuppert,

im hohen Alter von 94 Jahren.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Witten, Köln, Grenzland,  
23. Mai 1920.

Beerbigung am 26. d. M., nachm. 4 1/2 Uhr vom Trauerhause Breitenstraße 107.

**Bahntechniker**  
**Bormhals,**  
**Kreuztal.**

Sprechstunden in Grudtebrück in der Wohnung der Witwe Kofk (neben dem Amtsgebäude) jeden Freitag von vorm. 11 Uhr bis nachm. 7 Uhr.

Ein kompletter

**Mahlgang**

mit Kunststeinen, 1,10 Durchmesser, und sämtlichen Zutaten, wenig gebraucht, zu verkaufen.

**Adolf Vetter,**

Mühlendauer,  
Weidenau a. d. Sieg.

Älteres, in allen Hausarbeiten erfahrener

**Mädchen**

gegen hohen Lohn auf sofort in herrschaftlichen Haushalt nach Siegen gesucht.

Meldungen unter F. S. an die Geschäftsstelle der Grudtebrücker Zeitung in Grudtebrück erbitten.

Ein feuerfester

**Kassenschrank**

steht zu verkaufen bei Hermann Mengel, Laasphe.

**Durch Fernsprecher**

werden Anzeigen nur in dringenden Ausnahmefällen angenommen. Für Beteiligte kann dabei keinerlei Verantwortung übernommen werden.

**Stammhaus Cassel**

gegr. 1846.

Depositenkassen in:

Gorbach, Dillenburg, Fulda,

Hersfeld, Hildungen,

Witzenhausen.

Afföllerstraße 1.  
Fernsprecher 752.

**Agentur Biedenkopf.**

**L. Pfeiffer**

Depositenkasse Marburg

**Bankhaus**

Marktplatz 4.

Fernsprecher 116.

Postfachkonto

Frankfurt a. M. 11322.

Reichsb.-Girokonto Marburg.

Marktstraße 1820.  
Fernsprecher 754.

Vertrauliche und gewissenhafte Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte.  
Neuzeitliche Stahlkammern in beiden Niederlassungen.  
Sparen- und Depositen-(Spar-)Rechnungen.

Agenturen in:

Alendorf a. Werra,  
Bebra, Gudensberg, Saiger,  
Sofseismar.

Sünfeld, Bad Salzschlief,  
Spangenberg u. Schlitz.